Es war ein verregneter Montagmorgen, als Karla zum ersten Mal das Büro betrat. Sie war damals noch ein tapsiger Welpe, kaum größer als ein Handtuch, mit einem Fell, das so weich war, dass man am liebsten den ganzen Tag nichts anderes getan hätte, als sie zu streicheln. Ihre Augen funkelten vor Neugier, und ihre Pfoten tappten unsicher über den glänzenden Boden. Die Mitarbeiter, die zuvor eher müde und wortkarg den Arbeitstag begonnen hatten, waren plötzlich hellwach. Karla hatte etwas Magisches an sich – sie brachte alle zum Lächeln.

Karla war nicht einfach nur ein Hund. Sie war der heimliche Star des Büros. Innerhalb weniger Wochen hatte sie ihren festen Platz in jedem Herzen – und unter dem großen Konferenztisch. Während Meetings rollte sie sich dort zusammen, schnarchte leise vor sich hin oder sorgte mit einem plötzlichen Schwanzwedeln für Schmunzeln. Jeder Tag mit Karla war ein kleines Abenteuer. Sie wusste genau, wann jemand eine Aufmunterung brauchte, und trottete dann mit wedelndem Schwanz und leuchtenden Augen auf die Person zu. Ihre Art, den Kopf auf den Schoß zu legen, hatte eine fast magische Wirkung: Sorgen schienen zu verschwinden, und das Lächeln kehrte zurück.

Einmal, an einem besonders stressigen Tag, entschied Karla, dass die Stimmung im Büro zu angespannt war. Sie schnappte sich einen quietschenden Ball, den sie aus ihrer Ecke geholt hatte, und begann mitten im Raum damit zu spielen. Die Mitarbeiter schauten erst irritiert, dann lachend auf die Labrador-Dame, die sich offensichtlich nicht davon beeindrucken ließ, dass wichtige Fristen anstanden. Die lockere Stimmung, die sie mit ihrem Spiel verbreitete, half dem Team letztlich, neue Ideen zu entwickeln und das Projekt erfolgreich abzuschließen.

Doch Karla hatte nicht nur Talent fürs Trösten und Belustigen. Sie wurde auch zur Motivatorin. Während der Mittagspause zog sie ihre Kollegen regelmäßig von ihren Schreibtischen weg, um mit ihr spazieren zu gehen. Selbst an den stressigsten Tagen konnte niemand ihrem bittenden Blick widerstehen. Diese Spaziergänge wurden zu einem festen Ritual, das nicht nur für Bewegung, sondern auch für gute Gespräche sorgte.

Mit der Zeit wurde Karla ein fester Bestandteil des Teams. Ihre Anwesenheit machte das Büro menschlicher, wärmer – ja, fast ein bisschen wie ein zweites Zuhause. Sie war nicht nur "der Bürohund", sondern ein Bindeglied zwischen den Menschen, das sie dazu brachte, einander besser zuzuhören und sich gegenseitig zu unterstützen.

Heute, fast ein Jahr später, ist Karla nicht mehr wegzudenken. Ihr Körbchen steht stolz in der Ecke, ihre Spielsachen sind über das Büro verteilt, und ihre Anwesenheit ist ein täglicher Lichtblick. Jeder, der Karla begegnet, kann gar nicht anders, als sich ein kleines bisschen glücklicher zu fühlen. Und so trägt sie Tag für Tag dazu bei, dass das Büro ein Ort ist, an dem nicht nur gearbeitet, sondern auch gelacht, gelebt und gemocht wird.